

(Falsches) Wissen für die Praxis? Welche Erkenntnisse ihren Weg in die Praxis von Lehramtsstudierenden und Lehrkräften (nicht) finden.

Kris-Stephen Besa

Studierenden betrachten ihre Studieninhalte zumeist als berufsfern und auch Lehrkräfte in der Praxis geben an, kaum auf Forschung zurückzugreifen, sondern ihr Professionswissen aus anderen Quellen zu gewinnen. Im Beitrag wird ein Blick darauf geworfen, welche Forschungsarbeiten von (angehenden) Lehrkräften als praxisrelevant eingeschätzt und welche anderen Quellen für Unterrichtsgestaltung angegeben werden. Hierzu werden die Daten aus mehreren Befragungen mit > 1.000 Lehramtsstudierenden verschiedener Universitäten, > 250 Lehrkräften und > 100 Referendar*innen ausgewertet. Gefragt wurde im offenen Format, welche konkreten Erkenntnisse (angehende) Lehrkräfte aus ihnen bekannten empirischen Studien für die eigene Praxis für relevant halten und welches anderweitig vermittelten Wissen mit dazugehörige Quellen bei ihnen über Unterricht vorliegt, für das sie eine Praxisrelevanz sehen.

Die inhaltsanalytischen Auswertungen zeigen dabei, dass sowohl Lehrkräfte als auch Studierende kaum empirische Studien abseits von Large-Scale-Assessments überhaupt benennen können und entsprechend fast gar keine praxisrelevante Forschung aus dieser Perspektive identifiziert werden kann. Außerdem sind die genannten Beispiele auch oftmals verkürzt oder fehlerhaft. Auf der anderen Seite finden sich zahlreiche verschiedene Beispiele für empirisch nicht gesichertes Wissen aber unterrichtsrelevantes Wissen (z.B. zum sog. Lehrer-Echo), dessen Quellen u.a. Mentor*innen universitärer Praxisphasen darstellen.